

## Erklärung des Rektoratsrates der Theologischen Hochschule Chur

Im Sommer 2018 liess Bischof Dr. Vitus Huonder die Krypta der Seminarkirche St. Luzi in den 1951/52 erstellten Zustand zurückbauen. Dadurch wurde die 1991 erfolgte Gestaltung rückgängig gemacht.

In die 1991 erfolgte Neugestaltung waren alle wichtigen Verantwortlichen (alt Generalvikar Gion Giusep Pelican, Seminarleitung, Architekt, Künstler Alois Spichtig von Sachseln, Vertreter der kantonalen und eidgenössischen Denkmalpflege sowie Pater Daniel Schönbächler von Disentis) einbezogen. Der jahrelange Prozess wurde unter grossem Respekt vor dem alten Sakralraum durchgeführt und konnte von der damaligen Seminar- und Hochschulgemeinschaft interessiert mitgetragen werden. Demgegenüber scheint der jetzige Rückbau ohne Konsultation und Kommunikation stattgefunden zu haben. Jedenfalls wurde die Hochschulgemeinschaft zum Semesterbeginn unvorbereitet mit der Umgestaltung konfrontiert.

Dieser aktuelle Vorgang wirft theologisch wichtige Fragen auf.

Insbesondere die Entfernung des Altars mit einer Reliquie des heiligen Bruder Klaus, an dem die Seminar- und Hochschulgemeinschaft sowie zahlreiche Gastgruppen 26 Jahre lang Eucharistie gefeiert haben, irritiert. Ein wunderschöner, der Hochschulgemeinschaft lieb gewordener Ort für die Feier der Eucharistie wurde uns genommen.

Soll mit dieser Veränderung ein theologisches und kirchliches Signal gesetzt werden, und wenn ja, welches?

Müsste die Beseitigung von in die Liturgie integrierten Sakralgegenständen (wie Altar, Kruzifix, Tabernakel) nicht die Sache einer umsichtigeren Kommunikation und Praxis sein?

Wir schliessen uns den besorgten Stimmen an, die uns aus dem ganzen Bistum und darüber hinaus erreichen.

21. September 2018

Rektoratsrat der Theologischen Hochschule Chur:

Prof. Dr. Christian Cebulj, Rektor  
Prof. Dr. Eva-Maria Faber, Prorektorin  
Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz, Studiendekanin  
Prof. Dr. Hanspeter Schmitt, Rektoratsrat